



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 1, Jänner 1968

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Liebe Landsleute!

Liebe Mitglieder
der „Burgenländischen Gemeinschaft“!

Wieder ging ein Jahr zu Ende. Ein neues ist hoffnungsvoll über die Schwelle gekommen. Zu Beginn dieses Jahres möchte ich Euch, liebe Landsleute, wo immer ihr lebt und wo immer ihr zu Hause seid, alles Gute im neuen Jahr wünschen.

Liebe Landsleute in der weiten Welt! Die „Burgenländische Gemeinschaft“ hat auch im vergangenen Jahr viel dazu beigetragen, daß die Verbindung zwischen Euch und der alten Heimat noch stärker gefestigt wurde.

Wir Burgenländer brauchen uns der Zugehörigkeit zu diesem schönen Land mit seinen Hügeln und Wäldern im Osten Österreichs nicht zu schämen.

Auch ihr liebe Landsleute in der Ferne, die ihr treue und aufrichtige Burgenländer geblieben seid, werdet von den Völkern, bei denen ihr lebt, geachtet.

Wir Burgenländer, die wir das Glück haben, in der alten Heimat zu leben, sind stolz auf Euch. Durch Fleiß und Tüchtigkeit habt ihr Euch Achtung und Anerkennung bei Euren Nachbarn, die aus anderen Ländern kamen, erworben. Eure Mentalität, die gereift ist im friedlichen und verständnisvollen Zusammenleben mit Deutschen, Kroaten und Ungarn im burgenländischen Lebensraum, ist Vorbild für viele geworden. Eure gute Anpassungsfähigkeit schafft Euch Freunde in aller Welt. Wir freuen uns hierüber.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ will Euch helfen. Sie hat versucht, Euch, liebe Landsleute, mit dieser Organisation dienlich zu sein und Euch in verschiedenen Belangen Eures Lebens zu helfen. Vielen von Euch ging mit unseren Gemeinschaftsflügen in die alte Heimat ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung. Wir haben alten Menschen und armen Kindern geholfen und in vielen Heimatabenden unseren Landsleuten hier Einblick in unsere weltweite Arbeit gegeben. Kein Burgenländer soll vergessen sein, mag er noch so weit in die große Welt ge-

Viel Glück zum neuen Jahr



zogen sein!

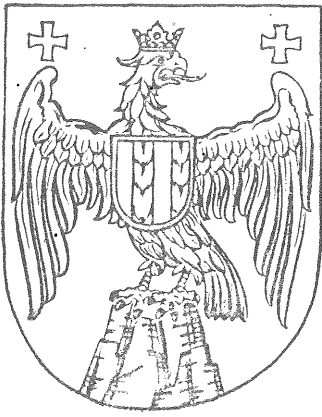
So werden wir auch im neuen Jahr bestrebt sein, Euch zu helfen, wann immer ihr uns braucht.

Wir alle, Eure Verwandten, Eure Freunde, Eure Bekannten — and last but not least die „Burgenländische Ge-

meinschaft“ — wünschen Euch allen zu Beginn des neuen Jahres viel Glück, Gesundheit und Frieden!

Vielleicht gibt es im Jahre 1968 ein Wiedersehen in der alten Heimat!

Euer
JULIUS G MOSER
Präsident der B. G.



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 1, Jänner 1968

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Liebe Landsleute!

Liebe Mitglieder
der „Burgenländischen Gemeinschaft“!

Wieder ging ein Jahr zu Ende. Ein neues ist hoffnungsvoll über die Schwelle gekommen. Zu Beginn dieses Jahres möchte ich Euch, liebe Landsleute, wo immer ihr lebt und wo immer ihr zu Hause seid, alles Gute im neuen Jahr wünschen.

Liebe Landsleute in der weiten Welt! Die „Burgenländische Gemeinschaft“ hat auch im vergangenen Jahr viel dazu beigetragen, daß die Verbindung zwischen Euch und der alten Heimat noch stärker gefestigt wurde.

Wir Burgenländer brauchen uns der Zugehörigkeit zu diesem schönen Land mit seinen Hügeln und Wäldern im Osten Österreichs nicht zu schämen.

Auch ihr liebe Landsleute in der Ferne, die ihr treue und aufrichtige Burgenländer geblieben seid, werdet von den Völkern, bei denen ihr lebt, geachtet.

Wir Burgenländer, die wir das Glück haben, in der alten Heimat zu leben, sind stolz auf Euch. Durch Fleiß und Tüchtigkeit habt ihr Euch Achtung und Anerkennung bei Euren Nachbarn, die aus anderen Ländern kamen, erworben. Eure Mentalität, die gereift ist im friedlichen und verständnisvollen Zusammenleben mit Deutschen, Kroaten und Ungarn im burgenländischen Lebensraum, ist Vorbild für viele geworden. Eure gute Anpassungsfähigkeit schafft Euch Freunde in aller Welt. Wir freuen uns hierüber.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ will Euch helfen. Sie hat versucht, Euch, liebe Landsleute, mit dieser Organisation dienlich zu sein und Euch in verschiedenen Belangen Eures Lebens zu helfen. Vielen von Euch ging mit unseren Gemeinschaftsflügen in die alte Heimat ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung. Wir haben alten Menschen und armen Kindern geholfen und in vielen Heimatabenden unseren Landsleuten hier Einblick in unsere weltweite Arbeit gegeben. Kein Burgenländer soll vergessen sein, mag er noch so weit in die große Welt ge-

Viel Glück zum neuen Jahre



zogen sein!

So werden wir auch im neuen Jahr bestrebt sein, Euch zu helfen, wann immer ihr uns braucht.

Wir alle, Eure Verwandten, Eure Freunde, Eure Bekannten — and last but not least die „Burgenländische Ge-

meinschaft“ — wünschen Euch allen zu Beginn des neuen Jahres viel Glück, Gesundheit und Frieden!

Vielleicht gibt es im Jahre 1968 ein Wiedersehen in der alten Heimat!

Euer
JULIUS G MOSER
Präsident der B. G.

Mit der Burgenländischen Gemeinschaft ins neue Jahr

Freunde und Bekannte, die sich am Neujahrsmorgen oder an den darauffolgenden Tagen des neuen Jahres beglücken, begrüßen sich mit dem althergebrachten Glückwunsch „Prosit Neujahr!“ Mit diesen Worten verleihen sie dem Wunsche Ausdruck, daß den anderen der Segen Gottes das ganze Jahr hindurch begleiten möge. Gesundheit und Erfolg seien ihm beschieden.

Es wird aber auch jeder von uns an einem dieser Tage in einer stillen Stunde die Bilanz über die Erfolge und Rückschläge seiner Arbeit im vergangenen Jahre ziehen und sich auf Grund der daraus gewonnenen Erkenntnisse einen Plan für seine weitere Tätigkeit zurechtlegen.

Auch die Verantwortlichen der „Burgenländischen Gemeinschaft“ haben bereits Rückschau auf ihre Tätigkeit im Jahre 1967 gehalten. Sie konnten dabei mit Stolz feststellen, daß sich ihre Arbeit im Dienste der Burgenländer im Ausland und in der Heimat gelohnt hat. Das vor elf Jahren begonnene Werk soll noch weiter ausgebaut werden — zum Wohle aller burgenländischen Menschen, auf welchem Fleckchen Erde der weiten Welt sie auch stehen mögen.

Wir waren im abgelaufenen Jahre abermals Zeugen, wie rund fünfhundert Amerika-Burgenländer unter den Klängen heimatlicher Musikkapellen von ihren Angehörigen auf dem Schwechater Flugplatz begrüßt wurden. Wir waren dabei, als der viertausendste Fluggast im Rahmen dieser Gemeinschaftsflüge von der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und von der Lufthansa Erinnerungsgeschenke erhielt, und wir sahen die vielen frohen Menschen, die sich nach jahrzehntelanger Trennung beim Picnic in Neustift bei Güssing trafen und längst vergessene geglaubte Erinnerungen austauschten.

Was ist nun für das Jahr 1968 von der „Burgenländischen Gemeinschaft“ geplant? Während mehr als viertausend Heimaturlauber aus den vergangenen Jahren von der Erinnerung an die schönen Urlaubstage in der alten Heimat zehren, warten Hunderte von Landsleuten auf die kommende Urlaubssaison. Auch für sie soll endlich der langegehegte Wunsch, das Land ihrer Kindheit wiederzusehen, Wirklichkeit werden. Mit allen Fasern ihres Herzens sehnen sie den Augenblick herbei, an dem sich auf dem Kenedy Air Port die gewaltige Düsenmaschine, der sie als Fluggäste angehören werden, stolz in die Lüfte erhebt, um sie über das große Wasser heim auf Urlaub zu bringen.

Doch nur Eingeweihte wissen um die vielen, mühevollen organisatori-

schen Verhandlungen und Sitzungen, die infolge beruflicher Tätigkeit aller Vorstandsmitglieder nur in den Nachtstunden erfolgen können.

Der Fluggast hat ein Anrecht auf eine klaglose Durchführung der Charterflüge, weshalb die Vorbereitungen und vor allem die Abschlüsse mit den Fluggesellschaften zeitgerecht erfolgen müssen. Für die Monate Juni und Juli sind drei Flüge ab New York mit Anschluß von Chicago, Toronto, Montreal und anderen Städten Amerikas in die alte Heimat geplant, während von Wien aus (anfangs Juli) ein Flugzeug mit Burgenländern zum Verwandtenbesuch nach drüben starten wird. Der Flughafen Schwechat wird also auch heuer wieder einige Male im Zeichen des Burgenlandes stehen. Musikkapellen werden zum Empfang der Gäste aus Amerika heimatliche Weisen spielen und Marketenderinnen in Landestracht den Willkommenstrunk reichen.

Auch die traditionelle Wallfahrt nach Mariazell, eine Fahrt durchs Burgenland nach Wien und das Auslandsburgenländertreffen in einer südburgenländischen Gemeinde sollen den Bedürfnissen unserer Besucher Rechnung tragen.

Neben den Vorbereitungen und Planungen für diese Vorhaben darf die kulturelle Arbeit innerhalb der „Burgenländischen Gemeinschaft“ keine Einbuße erleiden. Wie bisher werden in vielen Dörfern Heimatabende mit Vorträgen und Filmvorführungen abgehalten, die vor allem den Zweck haben, unserer Bevölkerung die Ursachen und Folgen der Abwanderungen so vieler Landsleute durch mehrere Jahrzehnte hindurch, in landeskundlicher Hinsicht vor Augen zu führen. Wir wollen anderen Landsleuten hier auch zeigen, wie unsere ausgewanderten Landsleute in ihrer neuen Heimat leben.

Die Zeitschrift der „Burgenländischen Gemeinschaft“ bezeichnet sich als das Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt. Dies ist füwahr eine Bezeichnung, die zu vielem verpflichtet. Sie entspringt einer Zielsetzung, deren Durchführung neben viel Opfermut und Opferbereitschaft auch ein gerüttelt Maß an Idealismus erfordert. Die Erfahrung aus elfjähriger Vereinsarbeit läßt in uns die freudige Erkenntnis hochkommen, daß diese erforderlichen Tätigkeitsmerkmale immer vorhanden waren und auch heute noch vorhanden sind und daß der eingeschlagene Weg sich als richtig erwiesen hat.

Wohl ist die Brücke zwischen „hüben“ und „drüben“ jetzt fertiggestellt, nun heißt es aber dafür Sorge tragen, daß sie auch benützt wird und nicht

in Vergessenheit gerät. Es ist daher Aufgabe und Pflicht aller Vereinsmitglieder und darüber hinaus aller pflichtbewußten Burgenländer, mitzuhelfen, daß das begonnene Werk zum Wohle aller ausgewanderten Landsleute fortgesetzt wird.

In diesem Sinne tritt die „Burgenländische Gemeinschaft“ mit Mut und Vertrauen über die Schwelle des neuen Jahres.
Felix Graf

Spiegel der Zeit

Zu Silvester 1967 hat
Unternehmungsgeist,
der Präsident der Begriffsnamen,
zur Versammlung
des zwanzigsten Jahrhunderts geladen.
Der Präsident sieht erstaunt in
die Runde.
Hat sein Gedächtnis seit 1867
nachgelassen,
daß er nicht alle sofort wieder-
erkennt? —
Wohlgenährt, wie eh und je,
sitzt der Egoismus auf seinem Platz.
Auch die Gier hat sich kaum verändert.
Die Güte macht einen verzagten
Eindruck,
und die Einsicht ist ebenfalls nicht froh.
Der Durst hingegen
befindet sich in bester Laune
und lächelt dem Sex, seinem
Gefährten, zu . . .
Widerwillig verfolgt der Präsident
ihre Vertrautheit.
Noch unscheinbarer ist die
Bescheidenheit geworden.
Seit der Kühnheit
der Griff nach den Sternen gelang,
scheint ihr die Erde nur mehr
Gastland.
Wie immer thront selbstherrlich
und dreist
die Impertinenz auf ihrem Sitz.
Völlig erschöpft ist der Präsident,
nachdem er die Intelligenz und die
Liebe
endlich erkannt. Desahlb bittet er
den letzten Gast um seinen Namen.
Der erhebt sich mühsam. Bei seinem
Nachbarn,
dem Egoismus, vergebens haltsuchend,
stellt er sich mit dünner Stimme vor.
„Ihr Interesse, meine Damen und
Herren,
ehrt mich sehr. Ich bitte untertänigst
um Verständnis für mein krankes
Aussehen
und meine ärmliche Kleidung.
Aber bei mir beginnen
die meisten Menschen mit dem Sparen.
Schließlich bin ich ja nur die Kunst!“
Anny Polster

Das Burgenland beging den Nationalfeiertag

Das Burgenland feierte — wie ganz Österreich — den ersten arbeitsfreien Nationalfeiertag in würdiger und festlicher Form. Die Bevölkerung des Landes nahm an den Festgottesdiensten und den Veranstaltungen in den Gemeinden regen Anteil und dokumentierte so ihre Verbundenheit mit dem österreichischen Vaterland.

In Eisenstadt veranstaltete die Burgenländische Landesregierung vor dem Landhaus unter Mitwirkung von Ehrenformationen des Bundesheeres und Ehrenabordnungen der Exekutive eine feierliche Flaggenhissung. Hiezu hatten sich Landeshauptmann Kery, Landeshauptmannstellv. Polster, die Landesräte Dr. Sinowatz, Dr. Vogl und Tinhof, Landtagspräsident Krikler und zahlreiche Mandatare, Landesamtsdirektor Dr. Wolf an der Spitze der Abteilungsvorstände des Amtes der Landesregierung, wie auch weitere hohe Vertreter und Persönlichkeiten der Eisenstädter Ämter, Behörden, Institutionen und Schulen eingefunden. Auch die Bevölkerung und vor allem die Jugend war in großer Zahl erschienen.

Nach der feierlichen Hissung der

rot-weiß-roten Fahne und dem Abspielen der Bundeshymne durch die Musikkapelle des Militärkommandos Burgenland unter Musikmeister Leeb ergriffen Landeshauptmann Kery und Landeshauptmannstellvertreter Polster das Wort zu Ansprachen, in denen sie die Bedeutung des Tages besonders würdigten.

Landeshauptmannstellv. Polster verwies nach einem geschichtlichen Rückblick darauf, daß Österreich heute ein Bindeglied und eine Brücke zwischen Ost und West darstellt und deshalb als Ort zur Pflege des internationalen Dialoges geradezu prädestiniert sei. Das Burgenland ist in den 46 Jahren seiner Zugehörigkeit zu Österreich — wenn auch weiterhin mit vielen offenen Fragen behaftet — mit dem Willen zur gemeinsamen Lösung aller Probleme in sein Vaterland hineingewachsen. Deshalb lege das Land am Nationalfeiertag nicht nur ein Bekenntnis zu dieser Heimat ab, sondern es verspüre auch die Verpflichtung, das Gemeinsame zu suchen, alte Gräben zuzuschütten, schmerzliche, vernarbte Wunden nicht wieder aufzureißen und vor allem der Jugend ein

Heimatgefühl und ein Vaterland zu geben.

Landeshauptmann Kery umriß in seiner Ansprache die neue Sendung Österreichs in der jetzigen Welt und betonte, daß die immerwährende Neutralität verpflichte, sich mit dem Staate zu identifizieren. Auf die Belange des Burgenlandes eingehend, erneuerte der Landeshauptmann das Bekenntnis aller Burgenländer zum Vaterland Österreich, opferbereit für das Burgenland zu arbeiten. Das neue Heimatbewußtsein der Menschen dieses Landes, ihr Glaube an das Vaterland, ihre Opferbereitschaft und ihr Einsatzwille sind vielleicht der wertvollste Beitrag, den das Burgenland Österreich bieten könne. Die Republik Österreich ist für uns Heimat und Aufgabe zugleich, betonte der Landeshauptmann. Unser Wirken gilt der Bewältigung dieser österreichischen Aufgabe. Wir bedienen uns dabei moderner Methoden. Wir hoffen aber auch, daß diesem neuen Burgenland der Gegenwart auch seitens Österreichs jene Beachtung zuteil werden wird, die dieses Land an der Grenze für sich und für das ganze Vaterland Österreich benötigt.

Der eindrucksvolle Festakt fand mit der Landeshymne seinen Abschluß.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Markt Allhau

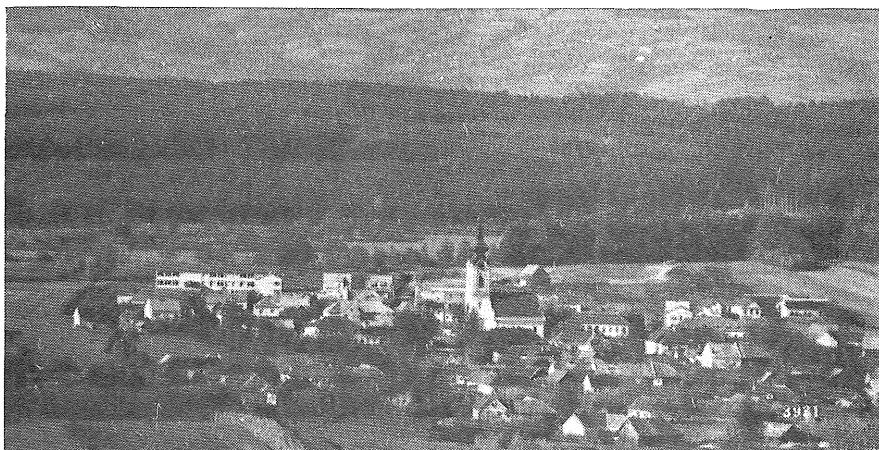
Mit etwa einem Drittel abgebrannter und zerstörter Häuser war Markt Allhau zu Kriegsende eine der am schwersten betroffenen burgenländischen Gemeinden. — Nichts von diesen Kriegsschäden ist mehr zu sehen.

Rund 300 Häuser zählt die Gemeinde. Etwa 100 sind Neubauten. Die 1180 Einwohner der Gemeinde (samt „Berglern“) sind zum Großteil als Arbeiter in Betrieben der Umgebung, aber auch als Maurer und Bauarbeiter in Wien und in anderen Bundesländern beschäftigt. Ihre Familien betreiben in vielen Fällen zu Hause noch eine kleine Landwirtschaft. Einige landwirtschaftliche Betriebe haben sich zu ausgesprochenen Musterbetrieben hinaufgearbeitet.

Seit vielen Jahren spielt auch der Obstbau in dieser Gemeinde eine bedeutende Rolle. Neben dem Verkauf der Obstfrüchte für die Märkte in Wien und Graz wird Obst auch in drei Schnapsbrennereien und drei Obstpressen im Ort verarbeitet.

Bezeichnend für Markt Allhau sind auch die Händler mit Rohwaren (Felle, Pelze u. dgl.), die besonders zur Winterszeit recht rührig werden und ihre im weiten Umkreis eingekauften Waren sogar bis nach Kärnten bringen.

Der Ort selbst weist gute, asphaltierte Straßen auf. Die Berghäuser sind durch Güterwege erschlossen. Die Ortsbeleuchtung ist neu und schließt auch die Bergsiedlung mit ein. Die meisten Häuser sind



an Wasserleitungen angeschlossen und jedes Haus ist mit Licht- und Kraftstrom versorgt.

Die alte katholische „Sankt-Lucia“-Kirche mußte 1958 abgetragen werden, da sie einzusinken drohte. 1962 wurde eine neue katholische Kirche eingeweiht, an deren Bau sogar Studenten aus Belgien mitgearbeitet hatten. Die evangelische Kirche wurde renoviert und mit einer neuen Orgel ausgestattet. Die Kirche kann im Winter geheizt werden.

Sieben Kaufhäuser und sechs Gaststätten, davon drei mit Fremdenzimmern, sorgen für das Wohl der Dorfleute und der Fremden. Sommerfrischler erfreuen sich des Waldreichtums in der Umgebung.

Eine neue Hauptschule mit Turnsaal

wurde errichtet und für die Jugend ein Sportplatz geschaffen. Eine Verschönerung der Ortschaft ist geplant. Sie wird von allen Dorfbewohnern nicht nur begrüßt, sondern auch kräftigst unterstützt.

Eines haben die Markt Allhauer allen übrigen Burgenländern voraus: Sie stehen dem Tauziehen der Bundesländer Burgenland—Niederösterreich wegen des Verlaufes der künftigen Autobahntrasse von Wiener Neustadt nach Gleisdorf (Südbahn) mit Gelassenheit gegenüber. Bei Markt Allhau wird nämlich die geplante Autobahn auf alle Fälle vorbeiführen.

Viele Allhauer zogen in die weite Welt. Es gibt kaum einen Charterflug der B. G., der nicht Markt Allhauer auf Besuch in die alte Heimat bringt.

Nach den Gemeinderatswahlen im Burgenland

EUGEN MAYER:

Wie si da Hea va da Regierung fias an kloan Biagamoasta eisetzt

Wie da Behmwogna Wenz Biagamoasta gwardn is, hot er in seina Regierungserklärung a die Krise drinna ghob... van Wein.

„Ins Weinbauan“, hot a gsog, „druckt da Schuih ban Obsotz. Den Obsotz müßn mia hebn. Und dabei deaf ins koa Mittl nit zschlecht sein, nitramul 's Wossa. Darum beaontrage ich ein Bad fia insari Gemeinde, mit diesem Bad zuign mia die Fremdn aon — und mitn Wein zuign mas nochdam aus. Oft kinnas meinewegn bodn gehn. Wann dos Bod nit ins Wossa folln sull, brauchma vanerscht eine Subvention. Eine Subvention is fia ins do herint a Fremdwoart, wos i enk hiaz vadulmetschn wia. Losts hea!

's Göld, insa bluitigs Göld, rinnt in an broatmächtige Grobn in d' Stodt. In kloani Grabal rinnt dos, wos daonn no ibableib wiede zrukt. Wos zan ins bis dato kemma hät sulln, dos is af den longan Wei vudunst. Wan ma oba nit aufheart zan griabl, zan bohnd und zan fohn, kaonns in ungfah passiern, daß ma grod a roti oda schwoarzi Oda aonschneid. Und wos ba dera Oda ausatrepfn tuit, dos nennt ma Subvention.“

Da Behmwogna Wenz is ebba koana va die Dumman. Er hot oba große Schwierigkeitn ghob, weil d' Regierung in sein Bod nit einsteign hot wolln. Fiara Bod, hots ghoaßn, warat sei Deafal zkloan und keine Sehenswürdigkeitn vorhanden.

Dos hotnan gift.

Kreuzseineiniaschaon, dos hotnan gift!

Ban Steierzohn findn ins, do sein ma groß gmui. Und keine Sehenswürdigkeitn? Wann dos sei Olti inni wurd, was gföhlt...

Er löst si oba nit leicht owendi mocha.

Durchgesetzt hot ers, daß a Hear va da Regierung an Lokalauschein nimmt. Wie er si ba eahm gmöld hot, hot da Wenz gsog: „Hea Dokta“, hot a gsog, „bevoa mia dos Ibairdischi betrochtn, schau mia ins vanerscht interirdisch a Wegal um.“ Und hotnan in Kölla gfiahrt.

D' Frau Biagamoasta hot a neuchi Schiarzn voabundn, hot ausn Kammerl a Seitn Speck ghult, a Loabl Brot, zwoa Glasl ausgschwoab, hot am an Heba griffn — goar freindla hots jo grod nit gschaut. Dos intairdischi Regiern wird ihr holt mit da Zeit a scho zvil. Hot owa an guitn Apatit gwünscht und ihrn Olt zuiblenkatzt. Gotakeit, mit den Holwatan wirst di jo nit laong sama. — Und is wiede za da Oarbat.

Speck, Wein, Brot — Wein — und af jo und na homs an menschlinga Kontakt ghob. Und — losts mi o — a recht a fleissigi Dischkussion, wos jo in a Demokratie westliche Präging eh 's Wichtigsti is, wia ma heart. Weil da Biagamoasta nit recht gwißt hot, wos fia oana Patei da Hea onghert, hot a si nit glei mit da Foarb fiaratraut. Er hot gsog: „Gsegns

Hea Dokta, i bin fia olli do, i bin sogoa in Kölla ibapateilich. Links am Gaonta — wirs za Urdning gheart — lieg ba mia ollweil da Roti. Rechts hob i in Schwoarzn liegn.“

„Ein schwarzer Wein?“ Dos is in Gost nit eingaonga.

„Inta via Augn, weh eahna, wanns mi varotn! Dos is dean, den i ban Finanzamt nit gmöld hob...“

Und daonn seins van oan Faßl zan aondan und hom voaschriftsmäsi durchkost. Sie hom bold ban Rotn oagheb, bold ban Schwoarzn — ma hät glaubn kinna, mit oan Woart, de zwein sein in da Koalition stecka bliebn.

Sie wen so hibsich in da Mitt van Kölla gwen sein, do bleib da fremdi Hea stehn und zischt in Wenz wos in d' Oarwaschn. Da Wenz hot si mumentan jo nit glei daofaong. Er hot glaub, er heart schlecht.

In Vizibiagamoasta sull a hoam schicka, is oba ausa eahm koa Söl do.

„Wacon ma scho so weit, daonn hoafsts jo bremsn, sinsta kunn a den durchs Ibairdische trogn a no, wan d' Luft dazukimmt.“

Und weil an nit in d' Opposition treibn

not wolln, hot an aonglogn, wos jo in an Dialog, der nit streng pulitisch is, nit da Foll sein sullt.

Er hot gsogt: Da Vizi kunn allas mitaonhen, er is eh va da sölm Fraktion.

Und das i hiaz zan an End kimm, dazöhl i no gschwind, wia di Besichtiging ausgfölln is.

Es hot si herausgstöllt, daß dos kloani Dearfal goa nit so kloan is, wirs ghoßn hot.

Zwoa Kiarchn — da Hea hot no gsog, rein gotisch — da Biagamoasta hot eahm in den Foll wideasprocha — weil ma an rauschinga Menschen nit ols göltn lossn deaf — da Hear Biagamoasta hot nia gsog, rein katholisch — und daonn homs no zwoa Schuln, zwoa Gemeindehäusa, sogar zwoa Spritzhäusl konstatiert. Dos ollas haot da fremdi Hear gsegn.

Da Wenz is mit da Besichtiging recht zfriedn gwen und ehbevoa da Hear Dokta ins Auta gstiegn is — zan Glick hot a eh an Schaffern ghob — hot er si ban Wenz freindla vaobschied und hot gsog:

„Herr Bürgermeister, ich verspreche Ihnen, ich werde mich für Sie einsetzen.“

Hot si eingesetzt und is ogfohn.

Martinifeiern in Graz und Wien

12. Martinifest in Graz

Rund 1000 Gäste füllten die drei Säle der Brauhausrestauration Puntigam beim diesjährigen Martinifest der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark.

Nach dem Einzug der Landsmannschaften konnte Obmann Dr. Thomas eine Reihe prominenter Gäste begrüßen, so u. a. Nationalratspräsident ÖR. Wallner, Nationalrat Harwalik, Landeshauptmannstellv. Univ.-Prof. Dr. Koren, Landesrat Bammer, den Grazer Bürgermeister Dipl.-Ing. Gustav Scherbaum, Landeshauptmann Kery, LAbg. Medl sowie eine große Anzahl von

Persönlichkeiten des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens aus der Steiermark und aus dem Burgenland.

Mit einer herzlichen Ansprache überbrachte die stürmisch begrüßte regierende burgenländische Weinkönigin Irmgard Schreiner aus Rust den Gruß der burgenländischen Weinbauern.

Im Rahmen eines Festaktes wurden an Landeshauptmann Theodor Kery, Wirkl. Hofrat Dr. Julius Dax, Bezirkshauptmann in Oberwart, Wirkl. Hofrat Dr. H. Kunert, Vorstand der Kulturabteilung beim Amt der Burgenl. Landesregierung,

Der niedrigste Flugpreis nach den USA und zurück



Regelmäßiger Flugdienst — Täglich Flüge nach New York via Island — 20jährige Erfahrung — Erprobte JET PROP ROLLS-ROYCE 400 Flugzeuge — Überdurchschnittlicher Service - volle Mahlzeiten eingeschlossen — Deutschsprechende Stewardessen

Luxemburg — New York — Luxemburg

ö S 7302.—

LOFTLEIDIR
ICELANDIC AIRLINES

Fragen Sie Ihr Reisebüro ausdrücklich nach der isländischen Luftverkehrsgesellschaft

Ob-Med.-Rat Dr. Alexander Lex, Obmann der Bruderlandsmannschaft in Wien und an Dr. Hans Ponstingl, Stadtamtsvorstand in Mureck, die Urkunden über die Ernennung zu Ehrenmitgliedern der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark überreicht.

In herzlichen Worten dankte Landeshauptmann Kery im Namen der neuen Ehrenmitglieder für die Ehrung und würdigte die im Dienste der Heimat geleistete Arbeit der Landsmannschaft in der Steiermark. Zum sichtbaren Zeichen der Anerkennung überreichte der Landeshauptmann an die langjährigen, hochverdienten Vorstandsmitglieder Derry Holler und Ing. Hans Radatz das Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Burgenland.

Landeshauptmannstellv. Univ.-Prof. Dr. Koren entbot den Gruß der Steiermark und verwies in seiner Ansprache auf das gute Einvernehmen zwischen Steirern und Burgenländern — wohl nicht zuletzt ein Verdienst der Landsmannschaft.

Mit einem ländlichen Auftanz eröffneten 20 Paare der Landsmannschaftsjugend den gemütlichen Teil des Festes und bald herrschte in allen Räumen eine Bombenstimmung, besonders vorangetrieben durch die Militärmusik Steiermark, die Rio-Band aus Jennersdorf und die Jungzeigenerkapelle aus Budapest, sowie durch die ständig belagerte burgenländische und steirische Weinkost.

Tanzeinlagen der Volkstanzgruppe Kukmirn und der Tanzgruppe des Grazer Ungarischen Vereines wurden mit großem Beifall aufgenommen. Ein reichhaltiger Glückshafen brachte vielen glücklichen Gewinnern große Freude.

Im Rahmen eines von der burgenländischen Weinkönigin gegebenen und vom Geschäftsführer der Landsmannschaft, Regierungsrat Dipl.-Dolm. Zeugnner geleiteten Empfanges konnten sich die Vertreter der Grazer Tagespresse über die Fertigkeit der Weinkönigin in Rede und Antwort überzeugen. Nach jeweils einleitendem Kommentar des Chefredakteurs Scharnagl wurden die hervorragendsten burgenländischen Weinsorten — diese erfreuen sich in der Steiermark zunehmender Beliebtheit und Nachfrage — verkostet.

Außer den bereits genannten Funktionen haben sich um das gute Gelingen des Festes in besonderer Weise die Damen

Schatz, Radatz, Holler, Putz und Schmiedeck, sowie die Herren Ehrenobmann Wirkl, Hofrat Dipl.-Ing. Schatz, Dr. Mischinger, Portschy, Reinhofer, Dipl.-Dolm. Benkö, Ing. Paul, Graf, Stoger, Polzer und Ing. Schermann verdient gemacht

22. Martinifeier in Wien

Zu einem Treffpunkt nicht nur des Burgenlandes sondern ganz Österreichs gestaltete sich wieder die traditionelle Martini-Feier der Burgenländer-Landsmannschaft in Wien, die heuer am Festtag des Landespatrones, 11. November, in den Wiener Sofiensälen abgehalten wurde. Es war ein glanzvolles und farbenprächtiges Fest, eine schöne, heimatliche Feier mit besonderer Stimmungsnote, eine Dokumentation echter österreichischer Verbundenheit. Neben den Trachtengruppen aus dem Burgenland trugen auch diesmal die zahlreichen Vereine des Verbandes österreichischer Landsmannschaften zur Gestaltung dieses repräsentativsten burgenländischen Festes auf Wiener Boden bei. Für Stimmung und Unterhaltung sorgten nicht weniger als sechs Musikkapellen.

Wie alljährlich bildete auch heuer der mit begeistertem Applaus bedachte Einzug der burgenländischen Jugend in Tracht, die auch den allgemeinen Tanz mit einem Walzer eröffnete, den Auftakt des Festes.

Besonders feierlich und würdig gestaltete sich der Festakt mit dem Einmarsch der Trachtengruppen des Verbandes österreichischer Landsmannschaften, der Trachtenabordnungen aus dem Burgenland und des Vorstandes der Burgenländer-Landsmannschaft in Wien, wie auch der Gabengruppe, in deren Mitte sich die burgenländische Weinkönigin Irmgard I. aus Rust befand.

Obmann Chefarzt Obermedizinalrat Dr. Alexander Lex konnte in seiner Begrüßungsansprache eine überaus große Anzahl von Spitzenpersönlichkeiten willkommen heißen. Bundespräsident Franz Jonas, dem es nicht möglich war, der Einladung zu entsprechen, übersandte ein Grußschreiben, in dem er die Burgenländer-Landsmannschaft in Wien als eine ausgesprochen lebensvolle Organisation würdigte, die eine wesentliche gesellschaftliche Funktion erfülle.

200 Millionen Amerikaner

Das Statistische Amt in amerikanischen Handelsministerium registrierte eine Bevölkerungszahl der USA von genau 200 Millionen Menschen. Damit haben die USA nach China, Indien und der Sowjetunion als vierter Staat die 200-Millionen-Bevölkerungsgrenze überschritten. Statistiker rechnen damit, daß die USA bis zum Jahre 2000 eine Bevölkerungszahl von 300 Millionen Menschen aufweisen werden.

Aus der Vereins-Chronik des 1. Burgenl. K. U. Vereines New York

Josef Leyrer, Ehrenpräsident und Gründer

Im April 1923 trafen sich einige burgenländische Landsleute im Josef-Dietz-Lokal on 2. Avenue, zwischen 93. und 94. Straße, New York City, bei gemütlicher und geselliger Unterhaltung, wie es bei den Burgenländern üblich ist.

Josef Leyrer, damals Präsident des St. Fülipper Einj. K. U. V., John Dietz, Finanzsekretär, und Willi Freihoff, Korr.-Sekretär, besprachen sich wegen Gründung eines Burgenländer-K.-U.-Vereines, weil sehr viele Burgenländer in New York wohnten.

Die obgenannten Herren schickten Einladungen an alle Burgenländer-Landsleute, welche zu erreichen waren, und beriefen für den 1. Mai 1923 eine Versammlung ein (Kreutzer Halle, 228 Ost, 86. Straße,

New York City). Sie folgte diesem Ruf und Josef Leyrer wurde provisorischer Vorsitzender für diesen Abend gewählt.

Josef Leyrer erklärte und zergliederte den Anwesenden Ziele und Zweck der Versammlung. Es wurde dann gleich zur Gründung des Ersten Burgenländer Einj. K. U. Vereines geschritten, zu dem sich etwa 60 Mitglieder aufnehmen ließen.

Als die Gründung des Vereines vorüber war, wurde gleich zur Beamtenwahl geschritten, die folgendes Ergebnis ergab:

Präsident: Josef Leyrer; Vizepräsident: Michael Wukits; Finanzsekretär: John Dietz; Korrespondenzsekretär: William Freihoff; Schatzmeister: John Baltasty; Revisoren: Anton Oswald, Josef Wagner, Fred Baldasty; Wache: Fr. Wolf.

Zweck des Vereines: Freundschaft, Wohltätigkeit und gegenseitige Unterstützung bei Krankheit und Todesfällen und die Sitten und Gebräuche der alten Heimat im neuen Vaterlande zu erhalten, zu hegen und zu pflegen.

Mr. Leyrer ist für seine Verdienste auch Ehrenmitglied der B. G. geworden. Er sagte: „Lasset uns hoffen, daß wir in Zukunft wie es die Vergangenheit bewiesen hat. Dann können wir mit Zufriedenheit in die genau so treu und fest zusammenhalten, wie es die Vergangenheit bewiesen hat, dann können wir mit Zufriedenheit in die Zukunft blicken, denn Einigkeit macht stark.“

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86TH ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden,
bitte immer an uns —
wenden Sie sich
Wir garantieren einen
100 % igen Dienst

Aus der neuen Heimat

„O du mein Österreich“

Chicago. — Bei flackerndem Kerzenschein und vertrauten Wiener Weisen wurde am österreichischen Nationalfeiertag im Lake Shore Club mit einem Glas köstlichen Burgenländer auf die Unabhängigkeit und eine glückliche Zukunft des österreichischen Volkes angestoßen.

Die charmanten Gastgeber des Abends, Konsul Georg Gerstberger und Mrs. Gerstberger mit Dr. Hirschrodt, als Leiter der Wirtschaftsabteilung, durften zum Festempfang zahlreiche bekannte Persönlichkeiten des konsularischen Korps und öffentlichen Lebens willkommen heißen.

In der Ferne gestorben

New York — Gerersdorf

Am 21. Oktober 1967 starb nach kurzer Krankheit ganz unerwartet Frau Juliana Binder, geb. Reichl, im Alter von 62 Jahren. Sie war langjähriges Mitglied der B. G.

New York — Jabing

Nach langem Leiden starb am 26. Oktober Mike Bogath (Jabing). Die B. G. verliert damit ein treues Mitglied.

Ein lieber Gruß aus Chicago



Mrs. and Mr. Josef and Anna Ringhofer aus Chicago grüßen mit diesem Bild alle Lieben in der alten Heimat. Sie wünschen allen ein glückliches neues Jahr.

Ergebnis der Weltausstellung

Die Expo 67 in Montreal wurde in den 185 Tagen ihres Bestehens von rund 50 Millionen Menschen besucht. 60 Monarchen, Staatspräsidenten oder deren Vertreter haben die Weltausstellung auf den beiden Inseln im St.-Lorenz-Strom besichtigt, u. a. auch Bundespräsident Jonas, Präsident Johnson und Frankreichs Staatschef de Gaulle.

Rund 53 % der Besucher waren Kanadier, 45 % kamen aus den USA. Die meisten Gäste benützten für die Anreise die üblichen Verkehrsmittel, wie Eisenbahn, Auto, Flugzeug oder Schiff. Zahlreiche Besucher kamen aber auch per Fahrrad, zu Pferd, mit Kutschen oder sogar aus weiten Entfernungen zu Fuß. Für eine Sensation sorgte ein Chinese aus Hongkong, der mit einer Dschunke in Montreal aufkreuzte.

Der größten Beliebtheit unter den Expo-Pavillons erfreute sich der sowjetische, der von rund 15 Millionen Menschen besichtigt wurde. An zweiter und dritter Stelle rangierten die Ausstellungshallen der USA und Frankreichs.

Zu den Attraktionen der Expo 67 gehörten u. a. auch große Sportveranstaltungen, z. B. eine Großregatta auf dem St.-Lorenz-Strom, die Panamerikanischen Spiele und der Leichtathletik-Erdteilkampf Amerika—Europa.

25.000 Expo-Angestellte sorgten für den reibungslosen Ablauf auf der Ausstellung und für das Wohl der Gäste. In 80 Restaurants konnten sich die Besucher von den Strapazen erholen und ihren leiblichen Genüssen fröhnen. Insgesamt wurden 92 Millionen Mahlzeiten verabreicht. Die Besucher verzehrten u. a. sechs Millionen „Hamburger“, eine Art „heiße Würstel“, und 12 Millionen Teller Suppe.

In den verschiedenen Krankenstationen wurden 75.000 Besucher behandelt, die entweder Unfällen zum Opfer gefallen oder erkrankt waren. 454 Personen wurden wegen Trunkenheit, Erregung öffentlichen Ärgernisses oder Diebstahl hinter Schloß und Riegel gesetzt. Die aufsehenerregend-

sten Diebstähle, die die Expo zu verzeichnen hatte, waren der Raub einer Silberkrippe aus dem 17. Jahrhundert, die auf 175.000 Dollar versichert war, einer Bronzeskulptur Giacomettis, die aus dem Pavillon Frankreichs entwendet wurde, und eines Kleides von Marylin Monroe, das ein Fan des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Filmstars aus dem Pavillon der USA entwendete.

Die finanzielle Bilanz der „Kanadischen Expo-Gesellschaft“, die kürzlich geschlossen wurde, weist Ausgaben in Höhe von 404,8 Millionen Dollar aus, deren Einnahmen von 247,3 Millionen Dollar gegenüberstehen (vorläufige Schätzung). Die „Nettokosten“ der Expo 67 belaufen sich somit auf 157,5 Millionen Dollar.

Das Gelände der Weltausstellung soll Kulturzentrum Nordamerikas werden.

Unvergeßlich schöne Tage in Amerika

Unvergeßlich schöne Tage in Amerika, das drei meiner lieben Schwestern zur zweiten Heimat wurde, waren mir und meinem Sohn Günther im Sommer 1967 beschieden.

Ich wollte einmal New York mit allen seinen Schenswürdigkeiten kennenlernen. Wir wollten viele liebe Freunde und Verwandte besuchen.

Mein langeschunter Wunsch ging in Erfüllung. Meine drei Schwestern, Maria, Helga und Gertrude, Schwager Günther und Richard Schulz, der Freund meiner Schwester, und Cousine Pauline Bieri haben uns viele Sehenswürdigkeiten von New York gezeigt. Wir haben auch Washington und die Weltausstellung in Montreal besucht. Eine herrliche Zeit!

Wir möchten auf diesem Wege nochmals allen Verwandten und Freunden für die liebevolle Aufnahme danken — der „Burgenländischen Gemeinschaft“ für die gut organisierte Flugreise und Herrn Gebietsreferenten Fritz Hartl in Zürich für seine Umsicht und Hilfsbereitschaft.

Meinen lieben Schwestern, Onkeln, Tanten und Cousins und allen Verwandten in New York nochmals herzlichen Dank und liebe Grüße aus der alten Heimat.

Familie Kirisits

NEW YORK MONTREAL MEXICO

Täglich über den Nordatlantik

Schnell und bequem mit den modernsten SABENA Boeing Jet Intercontinental. Durch einen stop over können Sie Brüssel, das Herz des Gemeinsamen Marktes, kennenlernen und Kontakte mit neuen Geschäftspartnern aufnehmen. Deshalb mit SABENA nach Nordamerika und zur Weltausstellung.



Über die günstige Reisemöglichkeit informiert Sie jedes IATA Reisebüro und SABENA, Wien I, Opernring 9, Telefon: 57 35 06, Salzburg, Griesgasse 25, Telefon: 84 396.

... in guten Händen bei



Glanzvolle Hochzeit in New York



Am 22. Juli 1967 schlossen Günther Harter (Bundesrepublik Deutschland) und Helga Pesenhofer (Kirchfidisch) in New York den Bund fürs Leben.

Mit diesem Bild grüßen sie ihre Eltern, Geschwister, Bekannten und Verwandten in Kirchfidisch.

An dieser Hochzeit nahmen sehr viele Burgenländer teil. Auch die Schwester der Braut, Frau Hedwig Kirisits aus Stengersbach, welche mit ihrem zwölfjährigen Sohn Günther zu Besuch in New York weilte, nahmen an der Hochzeit teil.

Weinlesefest des Krankenunterstützungsvereines New York

Das Castle Harbour Casino, 1118 Havemeyer Avenue, Bronx, N. Y., war kürzlich die Stätte eines feucht-fröhlichen Festes.

Als Festgeber zeichnete der Krankenunterstützungsverein „Burgenländer-Bruderschaft“.

Neu in diesem Jahr war die Einführung einer aus Allentown, Pa., „importierten“ Kapelle. John Keppel und seine Burgenländer-Musikanten verstanden es, alle tanzfreudigen Gäste — jung und alt — bestens zu unterhalten.

In einer Tanzpause richtete Präsident Alois Zach — nach seiner Einführung durch den vielbeschäftigten Festleiter Hermann Burits — herzliche Worte des Dankes an alle Festgäste.

Wie bei allen Festen unserer Burgenländer Freunde, war die Jugend vertreten, welche die Tanzfreuden des Abends bis zur Neige genoß. Groß war die Freude über die Preise bei der Verlosung.

Weinlesefest des Krankenunterstützungsvereines Passaic, N. J.

Am 28. Oktober 1967 fand im Vereinslokal President Palace in Passaic, N. J., das alljährliche Weinlesefest des Kranken- und Sterbevereines der Burgenländer statt.

Das Fest war sehr gut besucht. Präsident Klucsarits dankte in seiner Festansprache besonders der Abordnung des I. Burgenländer K. U. V. und der Bruderschaft der Burgenländer in New York für ihr Erscheinen.

Nach altem Brauch war der große Saal mit Weintrauben, Äpfeln, Birnen u. v. a. geschmückt. Die Volkstanzgruppe der Burgenländer von Passaic erntete bei der Vorführung von burgenländischen Volkstänzen großen Beifall. Besonderes Lob gebührt dem Leiter Mr. La-Farge. Die Gruppe trat diesmal in nordburgenländischer Volkstracht auf. Das Publikum war über die Trachten außerordentlich begeistert. Rev. (Pfarrer) Weiß verstand es, in humorvoller Weise in einer kurzen Ansprache in Deutsch und Englisch die Gäste in Stimmung zu bringen. Er dankte besonders der Volkstanzgruppe, welche mit ihren Darbietungen die alten Sitten und Gebräuche unserer Vorfahren weiter zu pflegen bestrebt ist.

Beim Feiern gedachten die Festgeber ihres Vereinsnestors, des Ehrenpräsidenten Josef Tancsicz, dem krankheitshalber der Besuch des frohbeschwingten Festabends

Ausbau des Fürstenfelder Flugplatzes

Der Sportflieger-Club Fürstenfeld (Steiermark) trägt der Tatsache, daß „der Österreicher flugfreudiger wird und der Verkehr immer mehr in die Luft geht“, Rechnung. Nunmehr wurde das Flugplatz-Betriebsgebäude, mit dessen Bau im Frühjahr 1967 begonnen wurde, fertiggestellt und die Benützungsbewilligung erteilt.

In diesem Gebäude sind die Räume für den Flugsicherungsdienst, für die Wartung von Fluggeräten, für die Ab-

versagt blieb, mit besten Wünschen für eine baldige Genesung.

Burgenländer auf Haijagd an der Westküste Australiens

Aus dem Hansl wurde der John und aus dem gelegentlichen Freizeitsfischer in Österreich der legendäre Haijäger John Buczolic, dessen Name ehrfürchtiges Schweigen unter Tausenden von australischen Sportfischern hervorruft.

Vor zehn Jahren war Herr Buczolic, ein gebürtiger Burgenländer (aus Deutschkreutz), zuletzt in Wien-Ottakring wohnhaft, nach Australien ausgewandert. Als Zimmermann baute er sich dort innerhalb weniger Jahre eine Existenz auf.

In seiner neuen Heimat ist der jetzt 35jährige, als „König der Sportfischer“ bekannt. Jeden Augenblick seiner Freizeit verbringt John Buczolic an der Westküste des Kontinents. Aus den ergiebigen Gewässern des Indischen Ozeans fängt er riesige Fischexemplare. Im März dieses Jahres hing an der 500 Meter langen Angelleine der bisher größte Fisch, den Angler — vom Ufer aus — jemals in Australien gefangen hatten. Einem fast drei Meter langen Grauhai, der etwa 140 Kilogramm wog, wurde der Garaus gemacht.

Seither ist John — er wohnt in Peth an der Westküste — ein berühmter Mann. Zeitungsartikel und Fernsehinterviews berichteten von seinem Kampf gegen den „Tiger der Meere“.

John Buczolic — er ist natürlich der Champion in seinem Fischklub — fing bereits zahlreiche Haie, die für Badelustige eine Bedrohung darstellten.

Seltener Job eines Österreicher... .

stellung der Wartungsgeräte und für die Einsatzfahrzeuge untergebracht. Ergänzt wird das Objekt durch einen Aufenthaltsraum für Piloten und Fluggäste.

Das Gebäude kostet — ohne den freiwilligen Sachaufwand der Mitglieder — rund S 300.000.—.

„Wir haben damit einen entscheidenden Meilenstein für die Ausgestaltung des Flugplatzes Fürstenfeld geschaffen“, sagen die Fürstenfelder Sportflieger mit berechtigtem Stolz.

Wo können Sie sich für die Flüge noch anmelden:

Mr. Julius Gmoser, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa.
Phone: 215/4347710

Mrs. Linda Poglitsch, 208 Kelsey Street, New Britain/Conn.
Mr. Gottlieb Burits, 198 W. Raymond Str., Phila./Pa.

Mr. John Henits, 2913 Philip Ave, Bronx/N. Y.

Mr. John Loipersbeck, 10849 S. Kedzie Ave, Chicago / Ill.
60643

Mrs. Theresia Teklits, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa.

Mr. Frank Seier, 1225 Adirondack Drive, Ottawa 5 / Ont. / Canada

Mrs. Helene Gieske, 2804 West Locust, Milwaukee / Wisc.
53210

Mr. Frank Volkovits, 6949 So, Komensky, Chicago / Ill.
60629

Mr. Anton Spitzer, 565 E., 8th Street, Northampton / Pa.

Mr. Julius Loipersbeck, 1023 Orshard Ave, St. Paul 3 / Minn.

Die „BEWAG“ berichtet

(Burgenl. Elektrizitätswirtschafts A.G. — Umspannwerk Eltendorf)

Die Hauptteile des Umspannwerkes — eine 110 kV-Freiluft-Schaltanlage, ein 20 kV-Schaltheis und eine Schaltwarte — werden wie folgt beschrieben.

110 kV-Freiluft-Schaltanlage: Gelände etwa 14.000m². Ausführung: Einfachsammlerschienen (für Doppelsammlerschienen und Kupplungsfeld baulich vorgesehen). Querschnitt 340/110 mm² Stahl-Alu. Zuleitung: Oberwart, Eltendorf — 1 Trafo 7,5 MVA.

20 kV-Innenschaltanlage: Von dem 110/20 kV-Transformator in der 110 kV-Freiluftanlage führen Erdkabel zum Schalt haus, in dem sich eine 20 kV-Innenschaltanlage für die Verteilung der Energie befindet. Die Schaltanlage wurde eingeschossig mit Doppelsammlerschienen errichtet. Es sind 16 Felder vorhanden, davon dient ein Feld als Reserve. Die 110 kV-Freiluftanlage und 20 kV-Schaltanlage werden von Oberwart ferngesteuert.

Kosten der neu errichteten Anlage: Freiluftanlage, baulich S 2,581.090.—, 20 kV-Schaltheis, baulich S 2,510.467.—, 110 kV-Freiluftanlage, elektr., plus Trafo S 2,118.783.—, 20 kV-Schaltheis, elektrisch S 3,924.625.—, Fernsteuerung S 1,259.000.—, 110 kV-Leitung Oberwart—Eltendorf, 33,2 Kilometer S 10,860.857.—, Ausbau des ehemaligen Versorgungsgebietes Bagdy S 38,070.900.—. Gesamtsumme: 61,325.722 Schilling.

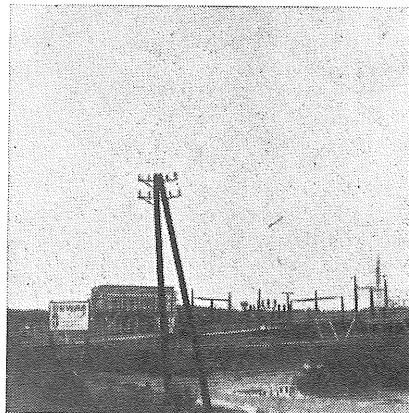
Seit der im Jahre 1959 erfolgten Übernahme der Stromversorgung im Burgenland hat die BEWAG folgende Schalt- und Umspannwerke errichtet: Neudörfel, Eisenstadt, Neusiedl am See, St. Martin, Oberwart, Mattersburg und Eltendorf. Das Umspannwerk Frauenkirchen ist in Planung. Es wird voraussichtlich im Jahre 1968 mit dem Bau dieser Anlage begonnen werden.

Durch die Errichtung dieser Umspannwerke wurden Energieverteilzentren für alle Bezirke des Landes geschaffen.

Mit der Fertigstellung des Umspannwerkes Eltendorf hat die BEWAG mehr als 400 Millionen Schilling für die Verbesserung der Stromversorgung im Burgenland angewendet.

Neben der Errichtung des Umspannwerkes Eltendorf mußten in diesem Gebiet, bedingt durch die Übernahme des Elektrizitätswerkes Bagdy, die völlig desolaten Ortsnetze in den Gemeinden Deutsch-Minichhof, Heiligenkreuz, Eltendorf, Henndorf, Königsdorf, Krobotek, Mogersdorf, Neustift bei Güssing, Poppendorf, Rosendorf, Wallendorf und Zahling in einer Gesamtlänge von 151 km neu errichtet werden. Außer dem Bau dieser Niederspannungsleitungen war noch die Errichtung von 31 Transformatorstationen und 64,4 km 20 kV-Hochspannungsleitungen erforderlich.

Das Investitionsprogramm der BEWAG ist jedoch noch lange nicht erschöpft. Umfangreiche Arbeiten erwarten uns noch beim Ausbau der Ortsnetzleitungen in den Gemeinden. Das Ziel unserer Arbeit soll die klaglose und jederzeit beanspruchbare unbeschränkte Leistungsentnahme für alle unsere Abnehmer aus unseren Netzen sein.



Das Umspannwerk in Eltendorf

Aus der alten Heimat

Die Friseure des Burgenlandes tagten in Jennersdorf

Wie kürzlich auf der Innungstagung der Friseure in Jennersdorf mitgeteilt wurde, gibt es gegenwärtig im Burgenland 195 Friseure, sieben Kosmetiker, fünf Fußpfleger und einen Hand- und Nagelpfleger.

Im Friseurgewerbe geht es weiterhin aufwärts. Ein gutes Zeichen dafür sind die 21 Friseurgesellen, die in den letzten 12 Monaten ihre Meisterprüfung ablegen wollten. 17 davon gelang dies auch. Im burgenländischen Friseurgewerbe werden dazu gegenwärtig 136 Lehrlinge ausgebildet, davon stehen 57 bereits im dritten Lehrjahr, 55 im zweiten Lehrjahr und nur 24 im ersten. Die schwache Lehrlingszahl im ersten Lehrjahr ist auf die Einführung des neunten Pflichtschuljahres zurückzuführen.

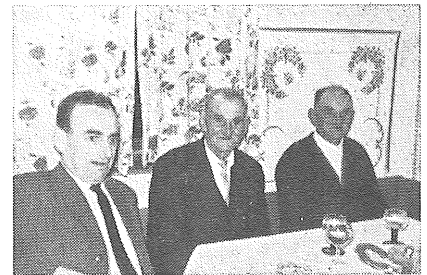
Mit den wirtschaftlichen Erfolgen sind

die burgenländischen Friseure im allgemeinen zufrieden. Während bisher vor allem das Damengeschäft die Hauptrolle spielte, ist es in letzter Zeit gelungen, auch dem Herrengeschäft eine größere Bedeutung zu verleihen. Bekanntlich erringen die burgenländischen Friseure bereits seit einigen Jahren bei allen österreichischen und internationalen Wettbewerben immer wieder große Erfolge.

Nord-Süd-Straße vor Vollendung

Gegenwärtig wird an der Fertigstellung der Bauweise der Nord-Süd-Verbindung bei Bocksdorf und Tobaj gearbeitet. Damit ist das größte Bauvorhaben des Burgenlandes nach dem 2. Weltkrieg abgeschlossen. Die moderne Straße verbindet nun alle Teile des Burgenlandes. Sie wurde so zur Lebensader unserer Wirtschaft.

Geburtstagsfeier in Neuberg



Alois Novosel, Neuberg 138, feierte kürzlich seinen 90. Geburtstag. (Die B.G. hat darüber schon berichtet.)

Das Bild zeigt den Jubilar (Mitte), rechts davon seinen Bruder Andreas (82 Jahre alt), links Bürgermeister Emmerich Hartter.

Flußregulierungen im Grenzgebiet

Die jahrelangen Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Gewässerkommission über den Verbau der Pinka und der Strem führten nunmehr zum Erfolg. Neben den Altläufen dieser beiden Flüsse werden große Entlastungsrinnen mit flachen Profilen gebaut. Bisher mündeten die teilweise bereits ausgebauten Flüsse im Grenzgebiet mit riesigen Wassermassen in ganz schmale Altläufe, sodaß es notgedrungen zu Überschwemmungen kam.

Ungarn wird nunmehr die Pinka auf seinem Staatsgebiet bis zur Mündung in die Raab ausbauen. Die Regulierungssysteme der beiden Flüsse können daher zusammengesprochen werden.

Von den Gesamtkosten in der Höhe von vier Millionen Schilling entfallen 1,6 Millionen Schilling auf das Burgenland.

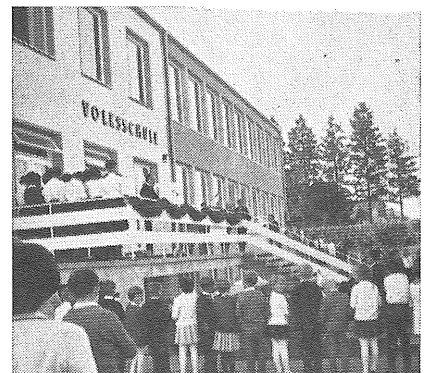
Schulweihe in Oberloisdorf

Am 8. Oktober 1967 wurde die neu erbaute Schule in Oberloisdorf feierlich eingeweiht. Die kirchliche Weihe nahm Ortspfarrer Heisenberger vor.

Festredner waren Landeshauptmann Kery, Landesrat Tinhof und Landeschulinspektor Dr. Zimmermann.

Die Schule besitzt vier Klassen und zwei Wohnungen für Lehrer.

Vom ersten Beginnen bis zur Vollen dung des Schulbaues vergingen zwölf Jahre. Die Baukosten betragen 4,2 Millionen Schilling.



Oberloisdorf hat in der letzten Zeit auch einen neuen Pfarrhof gebaut, der wie die Schule in der Nähe des Friedhofes liegt.

Hauptversammlung des Vereines zur Förderung der burgenl. Wirtschaft

Am 17. Oktober 1967 fand in Eisensadt die diesjährige Hauptversammlung des Vereines zur Förderung der burgenländischen Wirtschaft statt. Der Tätigkeitsbericht wurde vom Obmann, Altlandeshauptmann Kommerzialrat Wagner, vorgelesen.

Landesrat Dr. Vogl schlug eine Resolution des Vereines vor, die sich mit der Frage der Trassenführung der Autobahn Süd durch das Burgenland beschäftigen soll. Die Hauptversammlung nahm diesen Vorschlag einstimmig an.

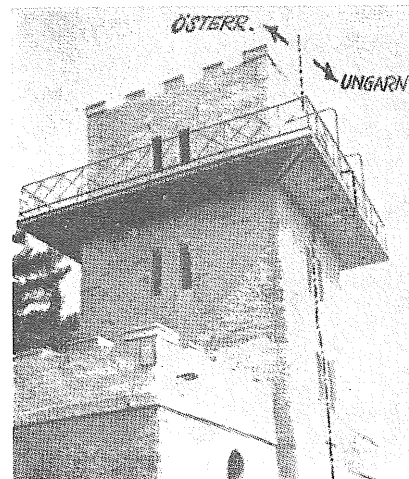
Im Einzelnen konnte aus dem Tätigkeitsbericht entnommen werden, daß in der Zeit vom 1. Juli 1966 bis 30. September 1967 wieder fünf neue Betriebe im Burgenland errichtet werden konnten, sechs neue Projekte stehen in einem realisierbaren Bearbeitungsstadium, u. zw. in den Gemeinden Schattendorf, Donnerskirchen, Eisenstadt und Stoob. Auch hat der Verein seit 1960 das erste Mal den Versuch einer Werbung in einer westdeutschen Zeitung für Interessenten einer Betriebsgründung unternommen.

Der Verein zur Förderung der burgen-

ländischen Wirtschaft beschloß mit dieser Hauptversammlung sein 11. Bestandsjahr. In dieser Zeit hat er den jeweiligen Erfordernissen entsprechend schwerpunktmäßig seine Aktivität entfaltet und so wertvolle Dienste bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft des Landes geleistet. Es war die vornehmlichste Aufgabe des Vereines, die Schaffung von Dauerarbeitsplätzen mit allen zweckdienlich erscheinenden Mitteln zu fördern.

Die vom Verein in Auftrag gegebenen Forschungsarbeiten sind nunmehr abgeschlossen und liegen in fünf Bänden mit insgesamt mehr als 1000 Seiten vor. Zum erstenmal konnte damit in konkreter Form in den wichtigen Wirtschaftssparten Landwirtschaft, Industrie und Fremdenverkehr Inventur gemacht und ein einmaliges statistisches Material erarbeitet werden. Darüber hinaus wurden Untersuchungen über die bisherige Auswirkung des Prozesses der Ansiedlung neuer Industrien im Burgenland auch auf sozialem Gebiet vorgenommen und hiebei sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt. Diese Forschungsarbeiten werden einen Niederschlag in allen wichtigen Entscheidungen der Burgenländischen Landesregierung und anderer zuständiger Stellen finden.

Das letzte Stück Österreich-Ungarn



ist die Aussichtswarte auf dem Geschriebenstein (883 m). Die Grenze geht mitten durch den Turm. Der Zugang befindet sich auf österreichischem Gebiet. Beim Besteigen der Warte, die kürzlich von den Österreichern allein renoviert wurde, überschreitet man von Stockwerk zu Stockwerk zweimal die Grenze.

Höhere Technische Bundeslehranstalt in Pinkafeld

Mit Beginn des Schuljahres 1967/68 hat die Höhere Technische Bundeslehranstalt in Pinkafeld den Unterrichts- und Lehrbetrieb aufgenommen.

In dieser Anstalt werden Gesellen für das Schlossergewerbe, das Elektrowerkzeuggewerbe, das Elektrowerkzeuggewerbe, das Gasrohrleitungsgewerbe, Gewerbe für Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wasserleitungen und für das Kraftfahrzeugmechanikergewerbe herangebildet. Nach einem Jahr facheinschlägiger Praxis kann dann die Meisterprüfung abgelegt werden. Aber auch Werkmeister, technische Zeichner, Kalkulatoren, Betriebstechniker usw. werden diese Ausbildungsstätte verlassen. Die Ausbildung an der in der gleichen Anstalt bestehenden Höheren Abteilung umfaßt fünf Jahre. Sie schließt mit der Reifeprüfung ab und berechtigt zum Besuch einer Hochschule, oder nach vier Jahren Praxis zur Führung der Standesbezeichnung „Ingenieur“.

Einmalig für das gesamte Bundesgebiet ist die vorgesehene Ausbildung für Installations- und Heizungstechnik.

Die Bundeslehranstalt ist bis auf das Internatsgebäude und bis auf die Sportanlage, deren Bau aber bereits begonnen wurde, fertiggestellt und nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtet. Es gibt neben den Unterrichtsräumen Werkstätten, Labors und eine Gießerei.

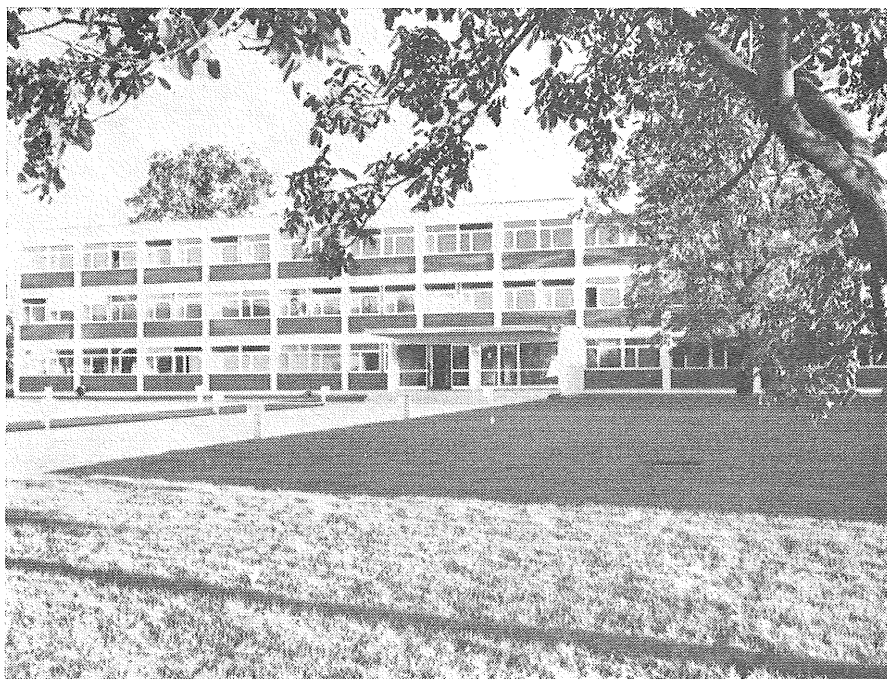
Was den jungen Menschen hinsichtlich der Elektrotechnik und Heiztechnik gelehrt wird, ist in dieser Lehranstalt nach neuzeitlichstem Erkenntnissen verwirklicht. Der Stromverbrauch im ganzen Areal, wenn alle Stromverbraucher eingeschaltet sind (es sind sogar die Freiflächen indirekt beleuchtet), ist so groß wie der Stromverbrauch

einer Gemeinde mit rund 3000 Einwohnern.

In den verschiedenen Abteilungen gibt es derzeit 142 Schüler, die von Jahr zu Jahr mehr werden, denn es handelt sich ja um eine Aufbauschule, die derzeit nur mit den jeweils ersten Klassenzügen geführt wird. Der Schulbesuch ist der Jugend aus allen Bevölkerungsschichten möglich, denn es wird kein Schulgeld eingehoben.

In den vorausgegangenen Jahrzehnten war es doch so, daß ein Sohn unserer Heimat, wenn er es zum „Ingenieur“ bringen wollte, schon mit 10 bis 12 Jahren sein

Ränzchen packen und in die Fremde ziehen mußte, um studieren zu können. Bis er seinen Titel erlangt hatte, war er seinem Heimatdorf bereits entfremdet. Die Heimat bot auch keine Betätigungsmöglichkeit und so gingen diese wertvollen Söhne unserer engeren Heimat verloren. Das dürfte in den kommenden Jahren und Jahrzehnten nun doch anders werden. In unserem Heimatland sind die Ausbildungs- und Arbeitsstätten für die kommenden „Ingenieure“ des Burgenlandes gegeben und sie werden immer weiter ausgebaut.



Geburtstagsfeier in Rauchwart



Am 26. Oktober 1967 feierte Frau Karoline Penthor, Rauchwart 12 (Gattin des verstorbenen Stechviehhändlers Karl Penthor), im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder ihren 76. Geburtstag.

Mit diesem Bild grüßt die Jubilarin alle Verwandten in Amerika.

Spritzenhausweihe in Steinberg



Am 22. Oktober 1967 konnte der Feuerwehr Steinberg ein schmales Gerätehaus übergeben werden. Viele Ehrengäste hatten sich zur Weihe eingefunden, die der Ortspfarrer Walter Schwarz vornahm.

Steinberg hat mit diesem Bau einen weiteren Schritt zur Verschönerung und Ausgestaltung des Ortes getan. In den letzten Jahren war man um die Verschönerung des Ortes sehr bemüht.

Sieben Millionen besuchten den Österreichpavillon in Montreal

Bundespräsident Franz Jonas empfing den österreichischen Regierungskommissär bei der Weltausstellung in Kanada, Konsul Manfred Mautner Markhof, sowie dessen Mitarbeiter Dr. Franz Kirchmayer, die über den Verlauf der Expo 1967 und über den Erfolg des Österreichpavillons und des Kindergartens der Stadt Wien berichteten und dem Staatsoberhaupt ein Album mit Bildern überreichten.

Konsul Manfred Mautner Markhof und sein Mitarbeiter erstatteten auch Vizekanzler Bock einen Bericht, aus dem u. a. hervorging, daß der österreichische Pavillon in Montreal bis zum letzten Ausstellungstag von insgesamt rund neun Millionen Menschen besucht wurde und daß von den ursprünglich für die österreichische Teilnahme veranschlagten Gesamtkosten in Höhe von 80 Millionen S nur 70 Millionen Schilling tatsächlich verausgabt wurden. Die Repräsentation Österreichs bei dieser Weltausstellung war in jeder Beziehung ein großer Erfolg.

Hilfe für die Auslandsösterreicher

Nach ruhiger und relativ kurzer Debatte wurde kürzlich das Gesetz über einen Schutzfonds für in Not geratene Auslandsösterreicher verabschiedet.

„Unsere Landsleute im Ausland sollen am heutigen Beschluß des Nationalrates erkennen, daß man sie in der Heimat nicht vergessen hat“, stellte man zum Schutz der Auslandsösterreicher fest. Man verwies darauf, daß in den fünf Erdteilen derzeit etwa eine Million Menschen leben, deren Wiege in Österreich stand, und ungefähr

250.000 bis 300.000 österreichische Staatsbürger.

Die Österreicher im Ausland hätten sich eine gesunde wirtschaftliche Basis geschaffen und bedürften grundsätzlich keiner materiellen Unterstützung durch ihre Heimat. Ein paar hundert unserer Landsleute aber leiden durch Krankheit oder Alter große Not und brauchen dringend soziale Betreuung. Der Betrag von 500.000 Schilling, der zunächst pro Jahr zur Verfügung stehen werde, reiche wohl nicht aus, bedeute aber einen großen Fortschritt.



Sie haben sich immer wieder für die Auslandsösterreicher eingesetzt. Das Präsidium des Weltbundes der Auslandsösterreicher anlässlich der letzten Tagung in Linz. Von links nach rechts: Frisch (Barcelona), Generalkonsul Dr. Werner (Lugano), Gesandter Dr. Afuhs (Außenministerium), Ehrenpräsident Dr. Demblin de Ville (Stuttgart), Generalsekretär Balkany (Wien), Präsident Rybin (Mailand), Architekt Sobotka (Berlin)

Neue Raiffeisenkasse in Hannersdorf



22. Oktober 1967 — Weihe der neuen Raiffeisenkasse in Hannersdorf.

Der Präsident des Raiffeisenverbandes, LAbg. Wiesler, hielt die Festansprache und übergab das Gebäude seiner Bestimmung.

Achtung, Mitglieder!

In der Dezember-Nummer 1967 gaben wir bekannt, daß wir im Frühjahr 1968, u. zw. vom 29. April bis Mai 1968 einen verbilligten Gruppenflug nach den USA veranstalten werden.

Durch einen Irrtum wurden aber die Zeiten des Fluges falsch angegeben.

Die richtigen Daten: Am 29. März 1968 Wien — New York und retour am 17. April 1968 New York — Wien.

Wenn Sie also für diesen Flug Interesse haben, fragen Sie bei uns an.

Die Vereinsleitung der B. G.

Funde im Burgenland

Bei Unterpullendorf wurden zwei gut erhaltene Eisenschmelzöfen aus vorchristlicher Zeit entdeckt.

Uhren
Schmück
Juwelen

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

Original Schweizer Markenuhren —
Omega - JWC - Tissot / Kuckucks-
uhren / Jahresuhren / Schmuck in
solidem Gold und Silber

bekommen Sie in reicher Auswahl
in den Fachgeschäften

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart

Bahnhofstraße 1
Hauptplatz 8

Jennersdorf

Hauptplatz 5

CHRONIK DER HEIMAT

BAD TATZMANNSDORF

Sowjetische Gäste in Bad Tatzmannsdorf: Eine Gruppe prominenter Gäste aus der Sowjetunion statteten am 14. November 1967 auch Bad Tatzmannsdorf einen Besuch ab. Die Reisegesellschaft befand sich auf einer Studienfahrt durch Österreich. Der Delegation gehörten Abgeordnete, Hochschulprofessoren, Ärzte und Journalisten an. Aus Anlaß dieses Besuches veranstaltete die Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft ein freundschaftliches Beisammensein im Kurrestaurant, das eine willkommene Gelegenheit zur freien Aussprache bot.

DRASSMARKT

Brand: Ein Brand brach am 21. Oktober 1967 in der Scheune des Landwirtes Anton Binder aus. Landwirtschaftliche Maschinen und Vorräte wurden vernichtet.

DEUTSCHKREUTZ

Todesfall: Im Alter von 51 Jahren starb am 18. Oktober 1967 der Gend.-Rev.-Insp. Franz Putz. Eine übersehbare Menschenmenge begleitete den Verstorbenen auf seinem letzten Weg. Gendarmerie und Zollwache gaben das Ehrengelächte.

EISENSTADT

Abschied von Ministerialrat Brod: Da sich der ehemalige Sicherheitsdirektor für das Burgenland, Ministerialrat Dr. Brod, bei seiner Versetzung in den dauernden Ruhestand damals aus Gesundheitsgründen nicht von seinen Beamten und der Exekutive des Burgenlandes verabschieden konnte, kam er deswegen nach Eisenstadt.

GAAS

Brückenbau: Über die Pinka bei der Perlmühle wird eine Brücke errichtet. Noch in diesem Jahr soll die Brücke dem Verkehr übergeben werden.

GAMISCHDORF

Todesfall: Die Altbäuerin Franziska Krammer, geb. Bauer, Nr. 22, starb am 5. November 1967 im Alter von 70 Jahren.

GRODNAU

Hochzeit: Der Installateurgeselle Erich Baldauf aus Stuben und die Näherin Gerlinde Eichberger schlossen den Bund fürs Leben.

GROSSMÜRBISCH

Todesfall: Am 10. November starb die Landwirtin Anna Klucsarits, geb. Jandrasits, im Alter von 59 Jahren.

GROSSPETERSDORF

Hochzeit: Der Kaufmann Gottfried Kainz aus Stuben und Gertrud Schneller, die Tochter des Autobusunternehmers Franz Schneller, schlossen am 11. November den Bund fürs Leben.

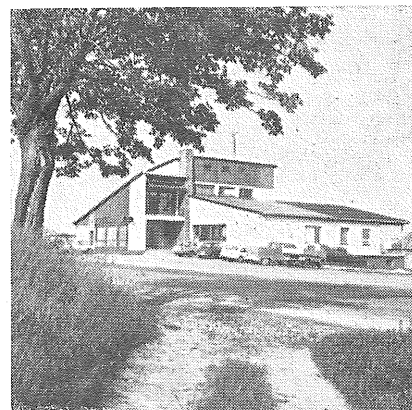
GÜSSING

Neuer, moderner Kindergarten: Die Großgemeinde Güssing errichtete einen neuen Kindergarten. Dies war notwendig, da die Räumlichkeiten, in welchem der Kindergärten früher untergebracht war, nicht mehr entsprachen. Wie Bürgermeister LAbg. Holper ausführte, belaufen sich die Kosten für die Errichtung des neuen, zweckmäßigen Kindergartens auf rund drei Millionen Schilling.

Bezirksleistungspflügen: Am 22. Oktober fanden sich die besten Pflüger des Bezirkes Güssing zum Bezirkspflügen ein. Insgesamt traten 15 Pflüger an, darunter — außer Konkurrenz — der diesjährige Landessieger Alfred Strobl aus Tobaj. Beim Pflügen, das auf einem Feld von Dr. Draskovich in Güssing stattfand, waren auch viele Schaulustige anwesend. Die Preisverteilung fand im Gasthaus Richter in Tobaj statt. Folgende Sieger wurden ermittelt und geehrt: 1. Franz Richter, Tobaj; 2. Emil Haas, Deutsch-Ehrendorf; 3. Alois Jautz, Tobaj. Mit einer Tanzunterhaltung, welche von der Landjugend Tobaj veranstaltet wurde, endete dieses schöne und erfolgreiche Bezirksfest.

Kühe verursachten schweren Unfall: Der zehnjährige Reinhard Malits aus Güssing-Krottendorf trieb am 2. November von seinem elterlichen Anwesen drei aneinandergereihte Kühe auf die Weide. In

Eine Empfehlung



Restaurant Wein, Breitenbrunn (am Neusiedler See), hervorragende Küche und schöne Aussicht — empfiehlt sich allen Auslandsburgenländern.

der Nähe der Zickenbachbrücke streifte der 18jährige Mechaniker Franz Sauerzopf aus Steingraben mit seinem Moped eine Kuh, geriet dadurch ins Schleudern und stürzte. Der Mopedfahrer zog sich durch den Sturz schwere Verletzungen zu. Der auf dem Soziussitz mitgeführte 34jährige Landwirt Martin Billovits aus Steingraben wurde durch den Sturz unbestimmten Grades verletzt.

HAMMERTTEICH

Todesfall: Am 2. Oktober 1967 starb Theresia Leirer im Alter von 60 Jahren.

HEILIGENKREUZ I. L.

Hochzeit: Am 9. November 1967 schlossen der Gastwirt Franz Rabel und die Diplom-Krankenschwester Emma Monkschein aus Dobersdorf den Bund fürs Leben.

HORITSCHON

Unfall: Am 8. Oktober 1967 lief der elfjährige Schüler Josef Iglar in der Nähe des Ortseinganges über die Fahrbahn und wurde von einem VW-Kombi niedergestoßen. Die Verletzungen des Knaben waren so schwer, daß er in das Krankenhaus Oberpullendorf eingeliefert werden mußte.

Badeferien im Winter

Sonderflüge mit Lufthansa nach den Kanarischen Inseln und Spanien

Die Kanarischen Inseln bieten im Winter ideale Wetterbedingungen und die Temperatur sinkt nie unter 20 Grad Celsius. Subtropische Flora und Wüsten geben den Inseln den exotischen Reiz.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ arrangiert für ihre Mitglieder mit Linienmaschinen der Lufthansa eine Sonderflugreise von **Wien nach Las Palmas**.

Termin: **26. Dezember 1967 bis 7. Jänner 1968.**

Flugpreis einschl. Aufenthalt (Übernachtung mit Frühstück) und Reiseleitung ab öS 6990.—; mit Vollpension ab öS 7200.—.

Selbstverständlich ist eine individuelle Urlaubsreise nach den Kanarischen Inseln, nach Malaga, Barcelona, Palma de Mallorca und Madrid jederzeit möglich.

Erkundigen Sie sich nach den preisgünstigen Angeboten bei der „Burgenländischen Gemeinschaft“, 8382 Mengersdorf 2, Burgenland.

Vom Herzen zum Herzen

Dieser Titel paßt so recht zu einer neuen Schallplatte, deren Reingewinn der Österreichischen Gesellschaft „Rettet das Kind“ zufließt. Die wichtigen Aufgaben der Gesellschaft sind erst kürzlich beim „Weltkindertag“ der Öffentlichkeit erneut nahegebracht worden. Diese 30 cm Stereolangspielplatte gibt einen liebenswürdigen Querschnitt durch ernste und heitere „Musik aus Österreich“ — das ist auch ihr Untertitel — und reicht von Haydn bis zur Engel-Familie. Sie stellt ein geradezu ideales Geschenk für jede Gelegenheit dar. Die Platte wurde mit Unterstützung der Firma Polyphon herausgebracht und ist beim Fachhandel zum Preise von nur 75 Schilling erhältlich.

JENNERSDORF

Jubiläum: Ihren 87. Geburtstag beging Mathilde Paul, die Mutter der Frau Schulrat i. R. Margaretha Paul.

JORMANNSDORF

Hochzeit: Der Maurergeselle Adolf Zapfel aus Riedlingsdorf und die Badefrau Anna Renner schlossen den Bund fürs Leben.

KALCH

Heldenehrung: Der Kameradschaftsverein ehrte kürzlich in einer würdigen Feier die toten Kameraden aus den beiden Weltkriegen. Vor dem Kriegerdenkmal und der Ortskapelle brannten Kerzen in Kreuzform für jeden Gefallenen der Gemeinde. Die Feldmesse zelebrierte Pfarrer Hotwagner aus Neuhaus a. Klb. Die Ortsmusikkapelle umrahmte die erhebende Feier. An-

sprachen hielten Obmann Roman Knapp und das Präsidialmitglied Gend.-Rev.-Insp. Neuherrz. Eine große Zahl der Bevölkerung hatte sich zur Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal eingefunden.

KALKGRUBEN

Hochzeit: Herbert Trittemel und Elisabeth Suchard aus Marz schlossen den Bund fürs Leben.

2. Jennersdorfer Hubertusfeier



Unter dem Ehrenschutz des Herr Bürgermeisters Dr. A. Thomas und des Osterr. Kapitels des Int. St. Hubertus-Ordens veranstaltete die Jennersdorfer Jägerschaft eine große Hubertusfeier. Die oberste Leitung der Organisation oblag den Herren Reg.-Rat Kardocs und Dr. Hans Miksch und der Jägerschaft.

Zu dieser Feier erschien in Vertretung des Ordens, der Justiziar Herr OLGR. Dr. Brabetz, und der Ordenskanzler H. Spork (Wien) mit seinem Junker D. Skopal (Leverkusen, DBR.). Als Festgäste begrüßte man Vertreter der Burgenländischen Landesregierung, der örtlichen Forstbehörde und den Präsidenten der

„Burgenländischen Gemeinschaft“.

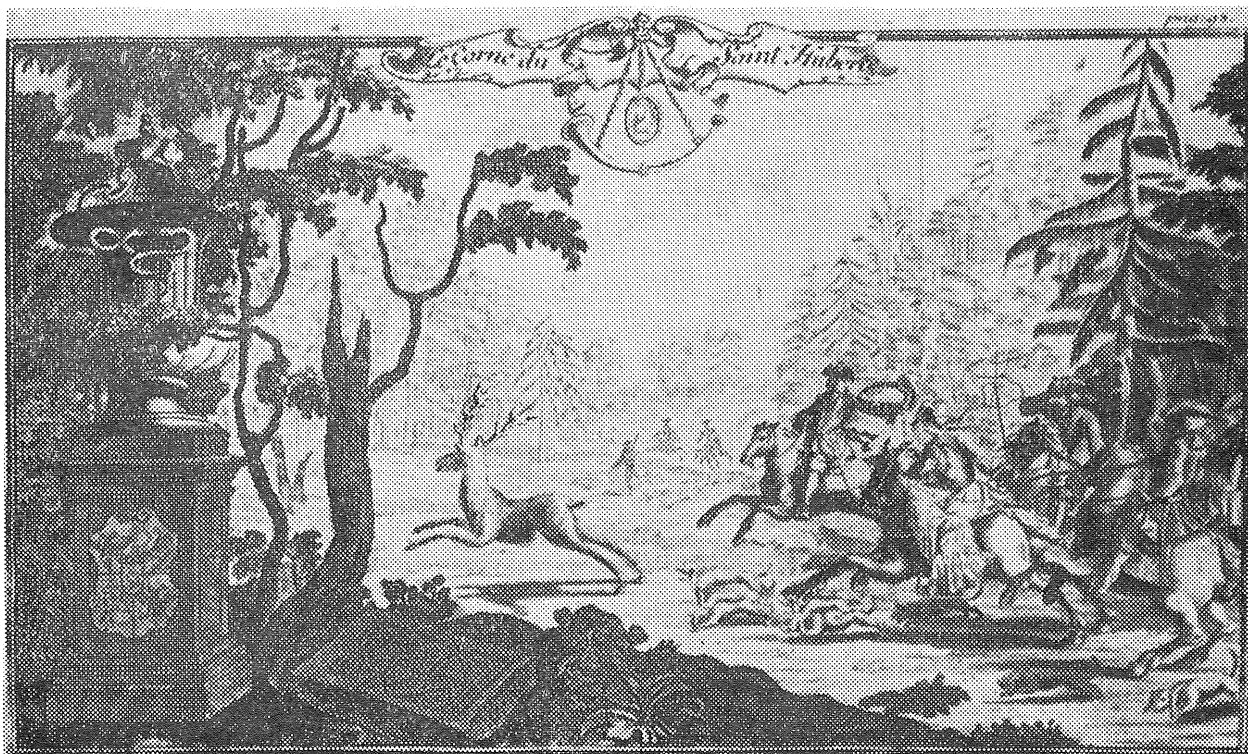
Mit den Klängen einer Jennersdorfer Musikkapelle empfing man feierlich die Festgäste und überreichte ihnen einen symbolischen Bruch.

Vor dem Bezirksgericht wurde die Strecke eingeholt, bei Fackelschein begab sich der Festzug in die Kirche. Hw. H. Pfarrer Scheibelhofer zelebrierte die Messe mit der Segnung der Jäger wie der Strecke und verteilte anschließend das übliche Jägerbrot. Ein Bläserensemble und der Kirchenchor gaben dieser Handlung mit ihrem Beitrag ein festliches Gepräge.

Herr Dr. Miksch hielt vor dem Kriegerdenkmal eine auf die Ethik der Jagd hinweisende Ansprache. Nach dem jagdlichen Abblasen und unter der Melodie des „Guten Kameraden“ legten Jäger einen Kranz zum Gedenken der verstorbenen Waidkameraden nieder.

Beim „Grünen Abend“ im jagdlich dekorierten Festsaal des Gasthofes Raffel wiesen in kurzen Ansprachen einige Ehrengäste auf die Erhaltung der jagdlichen Kultur hin. Zur Hebung der Stimmung trug der sogenannte „Fuchsbau“ als originelle Attraktion viel bei, ebenso wie die Wildbretspezialitäten für das leibliche Wohl sorgten und Musik mit Tanz nicht bis in die frühen Morgenstunden fehlten.

Alles in allem — ein gelungener Erfolg zu Ehren von St. Huberti. Hilde Spork



KIRCHFIDISCH

Todesfälle: Es starben: Am 3. November der Rentner Johann Rosner, Nr. 19, im Alter von 94 Jahren; am 5. November 1967 Maria Wessely, geb. Schaffer, Nr. 144, im Alter von 32 Jahren.

KOTEZICKEN

Gemeindehausbau: Ein modernes Gemeindehaus, welches auch die Ortsfeuerwehr beherbergt und mehrere Kanzleiräume sowie einen Sitzungssaal umfaßt, wurde kürzlich fertiggestellt. Bürgermeister Willisits fand anerkennende Worte für die Handwerksfirmen und für die Ortsbewohner, deren Opfer das Gebäude ermöglichte.

LOIPERSDORF

Todesfall: Im 79. Lebensjahr starb die Rentnerin Maria Großbauer, geb. Lehner, Nr. 22.

LIMBACH

Todesfall: Im Alter von 71 Jahren starb die Rentnerin Theresia Wagner.

MARKT ALLHAU

Todesfall: Im Alter von 72 Jahren starb der Landwirt Josef Welles.

MATTERSBURG

Hochzeit: Am 12. November 1967 schlossen der Angestellte Hans Peter Krutz und Martha Bogner den Bund der Ehe.

MOGERSDORF

Hochzeit: Am 18. November 1967 schlossen Karl Jandrisovits, St. Michael, und Gertrude Lang, Nr. 213, den Bund fürs Leben.

MOSCHENDORF

Todesfälle: Am 22. Oktober 1967 starb der Gastwirt Alois Schmidt im 65. Lebensjahr. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Ortsfeuerwehr sowie des Männergesangsvereines wurde er zu Grabe getragen. — Am 5. November 1967 starb im Krankenhaus Oberwart Anton Gasper, Nr. 65, im Alter von 59 Jahren. Eine große Trauergemeinde gab dem Verstorbenen das letzte Geleit.

NEUBERG

Todesfall: Am 22. Oktober 1967 starb der Gastwirt i. R. und Altbauer Franz Brandl, Nr. 258, im Alter von 67 Jahren.

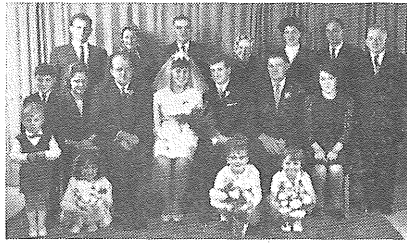
NEUDÖRFL

Hochzeit: Am 23. Oktober 1967 schlossen Gerhard Schwindl und Renate Pfeifer den Bund fürs Leben.

OLLERSDORF

Ortsverschönerung: Von der Kirche bis zur Brücke nach Stinatz erfolgte sowohl eine Verbreiterung der alten Bundesstraße als auch eine Anlegung von Banketts an beiden Seiten. Dadurch wurde nicht nur eine Verminderung der Gefahr für die Fußgänger erreicht, sondern eine Verschönerung des Ortsbildes erzielt.

Hochzeitsglocken läuten



Am 20. Mai 1967 schlossen der Bauhilfsarbeiter Franz Knaus aus Doiber, 41, und die Gastwirtin Ingrid Paul, Doiber, 12, den Bund fürs Leben.



Manfred Maritsch, Minihof-Liebau, 71, und Marlise Büchler, Winterthur, Schweiz, schlossen am 19. August 1967 in Minihof-Liebau den Bund fürs Leben. Mit dem Bilde grüßen sie alle Verwandten und Freunde nah und fern.

OBERPULLENDORF

Hochzeit: Am 11. November 1967 schlossen der Bezirksrichter Dr. Johannes Stöger und die Mittelschullehrerin Dorothea Baumann den Bund fürs Leben.

OBERSCHÜTZEN

Todesfall: Die Landwirtin Maria Jany, geb. Goger, starb im Alter von 88 Jahren.

OBERWART

Hochzeit: Der Kfz.-Mechanikergeselle Otmar Greiner aus Oberdorf und die Büroangestellte Susanne Holics schlossen den Bund der Ehe.

OSLIP

Hochzeit: Am 11. November 1967 schlossen der Maurer Franz Schindler und Hilda Krojer aus Trausdorf den Bund fürs Leben.

RAIDING

Todesfall: Am 21. Oktober starb Frau Anna Löschnauer, Lisztgasse 28, im Alter von 78 Jahren.

REDLSCHLAG

Todesfall: Die Rentnerin Theresia Fratscher, Nr. 13, starb am 6. November im Alter von 80 Jahren.

RO TENTURM

Todesfall: Im 77. Lebensjahr starb der Landwirt Josef Kantz.

RUDERSDORF

Todesfall: Im Alter von 69 Jahren starb der Rentner Karl Neubauer.

SAUERBRUNN

Versuchsbohrungen: Nach einem Beschluß der Landesregierung werden in nächster Zeit Versuchsbohrungen zur Neuerschließung von Heilquellen in Angriff genommen. Die erforderlichen Mittel sind sichergestellt. Die derzeit genützte Quelle ist Privateigentum.

SIEGGRABEN

Todesfall: Am 22. Oktober starb Herr Johann Puschitz im Alter von 79 Jahren.

SCHATTENDORF

Hochzeit: Der Hauptschullehrer Josef Müller und Gerlinde Freudenberger aus Tadtten schlossen am 26. Oktober 1967 den Bund der Ehe.

SCHWENDGRABEN

Todesfall: Am 13. November 1967 starb der Gastwirt Johann Morth im 70. Lebensjahr.

ST. MICHAEL I. BGLD.

Todesfall: Am 6. November 1967 starb im Altersheim Neudörfel Magdalena Walits, Nr. 188, im Alter von 85 Jahren. Die Verstorbene wurde in ihrer Heimatgemeinde St. Michael beerdigt.

Tödlicher Verkehrsunfall: Die Landwirtin Gisela Ertler, geb. Boisis, St. Michael Nr. 76, wurde, als sie am 31. Oktober 1967 mit dem Fahrrad auf das Feld fuhr, von einem Pkw niedergestoßen und so schwer verletzt, daß sie noch an der Unfallstelle starb.

ST. MARTIN A. D. RAAB

Todesfall: Am 12. November starb die Gattin des Volksschuldirektors Zigling, Helene Zigling. Das Begräbnis fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.

TADT TEN

Verabschiedung: Die Gemeindevertreter verabschiedeten den langjährigen Oberamtmann Anton Michlits und dankten ihm für sein ersprießliches Wirken in der Gemeinde.

WOLFAU

Todesfall: Am 1. November 1967 starb die Landwirtin Elisabeth Mühl, Nr. 244, im 65. Lebensjahr.



Charter Flights 1968 to Europe

Only for members of the „Burgenlaendische Gemeinschaft“. All flights by modern Jets with excellent service. Upon arrival in Vienna there will be a reception committee awaiting you and buses will take you to your villages in Burgenland. You need for this trip a passport, a vaccination-card and the membership card of the „Burgenlaendische Gemeinschaft“. Check-in two hours before departure at JFK-Airport New York respectively O'Hare field Chicago and Toronto-Airport as well as Schwechat-Airport Vienna. Your free baggage allowance is 44 pounds per person.

Our programm:

Flight 1.: Leaves New York June 7, 1968 " Vienna July 27, 1968	passage price per person, New York — Vienna and return, if aircraft is fully booked US-Dollar 327.— from 150 persons up US-Dollar 354.— from 140 persons up US-Dollar 378.—
Flight 2.: Leaves New York Juni 21, 1968 " Vienna August 3, 1968	
Flight 3.: Leaves New York July 5, 1968 " Vienna August 17, 1968	
Flight 4.: Leaves Toronto (Canada) via N. Y. " Vienna June 7, 1968 July 27, 1968	from Toronto; if aircraft is fully booked US-Dollar 360.— from 150 persons up US-Dollar 387.— from 140 persons up US-Dollar 411.—
Flight 5.: Leaves Chicago via N. Y. " Vienna June 21, 1968 August 3, 1968	from Chicago; if aircraft is fully booked US-Dollar 385.— from 150 persons up US-Dollar 414.— from 140 persons up US-Dollar 436.—

The passage price depends on the number of passengers booked at the date of departure. The passage price includes: Transportation from USA (Canada) to Austria and return in economy-class with excellent service on board and nice reception in Schwechat and local transportation to and from your home town in Burgenland. The „Burgenlaendische Gemeinschaft“ will take care for all arrangements concerning your trip. Not included: airport-tax and insurances. Deposit to be paid upon booking US-Dollar 100.—. Please announce your participation immediately!

Please, give your participation quickly to:

New York area

to Mr. Joe Baumann,
144-49, 27th Avenue,
Flushing 54 / N. Y.,
Phone: LE-5-8600

for Chicago area

to Mr. Kolly Knor,
6317 W. Byron Street,
Chicago / Ill., 60634,
Phone: 545-4797

for Toronto area

to Mr. Arnold Sasek,
218 Dewhurst Blvd.,
Toronto / Ont.,
Phone: 466-4033

Eine billige Flugreise im Sommer 1968 nach Amerika

für Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“

Abflug voraussichtlich am **6. Juli 1968 von Schwechat** — Retourflug voraussichtlich am **16. August 1968 von New York**. Der Flug wird mit einer modernen Düsenmaschine durchgeführt. — Er bietet ausgezeichnetes Service an Bord, Reiseleitung und Betreuung durch unsere Organisation.

Flugpreis je nach Teilnehmerzahl am Abflugstage, z. B.:

ab 160 Teilnehmer	240 US-Dollar = öS 6260.—
ab 154 Teilnehmer	249 US-Dollar = öS 6490.—
ab 148 Teilnehmer	259 US-Dollar = öS 6750.—
ab 142 Teilnehmer	270 US-Dollar = öS 7040.—
ab 136 Teilnehmer	282 US-Dollar = öS 7350.—
ab 112 Teilnehmer	342 US-Dollar = öS 8920.—
usw.	

Bei Anmeldung ist eine Anzahlung von 100 Dollar fällig. Beachten Sie die Teilnahme- und Stornobedingungen!

Anmeldungen sofort an „Burgenländische Gemeinschaft“, 8382 Mogersdorf 2, Bgld., Austria (Tel. 03154/25-5-06)

(Keine Chartergesellschaft — normale Kursmaschine!)

Der Flugpreis kann auch in Amerika bei Mr. Joe Baumann, 144-49, 27th Avenue, Flushing 54, New York, bezahlt werden.

Anmeldungen an die Zentrale der B.G. in Güssing. Verlangen Sie unsere näheren Bedingungen und melden Sie sich jetzt schon an!

Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 112 Personen zustande. Bei geringerer Teilnehmerzahl ev. verbilligter Gruppenflug. Änderungen vorbehalten!